



## KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.  
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.  
Pfarrteam: Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch;  
Marc van Wijnkoop Lüthi, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.  
Büro: Dorfasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. Post: Postfach 10, 2513 Twann.  
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

### GOTTESDIENSTE

5. Februar, 10.15 Uhr, Kirche Twann

**Kirchensontag 2017 – «Reformiert sein gestern und heute»**

Mit Miriam Vaucher (Musik), Marianne Käser, Matthias Grimm mit den Mitgliedern des Kirchgemeinderats. Anschliessend Apéro.

12. Februar, 18.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz

**Gottesdienst am Sonntag Septuagesimae**

Mit Miriam Vaucher (Klavier), Pfrn. Brigitte Affolter.

19. Februar, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz

**Gottesdienst am Sonntag Sexagesimae**

Text: Hebr 4,12f («Das» Wort). Mit Karin Schneider (Klavier), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

26. Februar, 18.30 Uhr, Blanche Eglise La Neuveville

**Zweisprachiger Taizé-Gottesdienst**

Mit Pfrn. Brigitte Affolter und Pfr. John Ebbutt (Liturgie), Stefan Affolter und Marc van Wijnkoop Lüthi (Musik).

Hinweis: Leider ist die römisch-katholische Pfarrei St. Marien Biel aus personellen Gründen derzeit nicht in der Lage, eine Messfeier Ende Februar in der Martinskirche Twann durchzuführen. Die Gastfreundschaft bleibt erhalten, und die aktive Zusammenarbeit wird so bald als möglich wieder aufgenommen.

### EDITORIAL

Reformation ist dieses Jahr ein zentrales Thema der Kirchen in der Schweiz, in Deutschland, Europa und weltweit.

Das Wort Reformation ist auf die kirchlichen Veränderungen von vor 500 Jahren bezogen, eindeutig und klar. In Re-formation steckt das Verb re-formieren, was bedeuten kann: verändern, verbessern, erneuern, abwandeln, umbilden, umgestalten. Dies alles wollte Martin Luther mit seinen 95 Thesen in der katholischen Kirche. Er hat viel bewirkt und in diesem Jahr wird er wieder, auf neue Weise, wirken. Hört reformieren irgendwann mal auf? Reformieren wir uns während unseres Lebens nicht unaufhörlich? Wir hinterfragen manchmal unser Handeln, wir lernen immer wieder dazu, auch noch im höheren Alter, wir entdecken Neues, das unser Handeln beeinflusst, das uns umdenken und uns verändern lässt. Reformieren heisst also vermutlich auch weiter entwickeln. Sich als Mensch weiterentwickeln, zusammen mit anderen Neues entwickeln, andere in diese Entwicklung miteinbeziehen, daran teilhaben lassen, gemeinsam vorwärts gehen.

Auf diese Weise ist unsere Kirche zwar reformiert, was nach etwas Abgeschlossenem tönt, aber sie lässt auch Raum offen, die Reformation aufleben und weitergehen zu lassen. Dies nicht nur in diesem Jubiläumsjahr und bei den Festivitäten. Wieso nicht auch im Kleinen, bei uns selbst, in der Gemeinde und der Gemeinschaft, im Alltag, immer wieder? Neue Möglichkeiten suchen, erfinden, Kirche zu leben, reformierte Kirche weiterzuführen, im Fluss der Reformation zu bleiben.

VERA SPOECKER

## Zwei Chöre spannen zusammen ...

... am Sonntag, 19. Februar 2017 um 17.15 Uhr in der Kirche Twann

Unser kleiner Ad-hoc-Chor am See hat Grosses vor. Gemeinsam mit dem Kirchenchor Lenk erarbeiteten wir das Oratorium von Carl Loewe «Die Festzeiten». Nach zwei Konzerten in der Lenk (11. und 12. Februar) werden wir auch in Twann singen. Die Idee, den grossen, erfahrenen Lenker Chor (40 Mitglieder werden dabei sein) mit unserer kleinen Gruppe von momentan 15 Aktiven zu kombinieren, stammt von unserem gemeinsamen Chorleiter Johannes Göddemeyer. Vier namhafte SolistInnen und der renommierte Pianist Reto Reichenbach werden mit uns auftreten.



Für unseren Ad-hoc-Chor ergibt sich so die einmalige Gelegenheit, ein solches Werk aufzuführen. Wir freuen uns sehr, unseren Seegemeinden dieses aussergewöhnliche Klangerlebnis bieten zu können und hoffen auf ein zahlreiches Publikum!

Das Konzert findet am **Sonntag, 19.2.2017 um 17.15 Uhr** in der Kirche Twann statt. Eintrittspreise Fr. 35.– / Fr. 15.–; Vorverkauf: Sonntag, 19.2.17 ab 11.00 Uhr im Tourist Office in Twann, Abendkasse ab 16.15 Uhr in der Kirche, Türöffnung 16.30 Uhr.

### VERANSTALTUNGEN

**Mittagstisch für Alleinstehende**

**Donnerstag, 9. Februar, 12.00 Uhr,** Pfarrsaal Twann.

**Offenes Singen in der Vollmondnacht**

**Samstag, 11. Februar, 23.30 Uhr,** Turmkapelle Ligerz. Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen.

**Treff.punkt**

**Donnerstag, 16. Februar, 14.30 Uhr,** Pfarrsaal Ligerz.

Im Winterhalbjahr 2016/17 zum Thema: Die Reformation und mein Leben. **Die Reformation und mein Leben.**

Was möchte ich schon lange reformieren?

Texte und Gedanken von Frauen und Männern aus Tüscherz, Twann und Ligerz.

Mit Heide Nussbaumer, Heidi Ruder und Brigitte Affolter.

**KirchenKino**

**Donnerstag, 23. Februar, 19.45 Uhr,** Pfarrsaal Twann.

Wie gestaltet sie das Leben nach dem Tod des Partners? Sie arbeitet hart, um diesen schweren Schicksalsschlag zu überwinden und kämpft sich durch den Alltag. Sie ist hübsch, ist lieb, charmant und trifft plötzlich auf einen Mann, der irgendwie anders ist und ihren ganzen Lebensentwurf auf den Kopf stellt ...

Verena Jenzer und Brigitte Affolter freuen sich auf alle, die sich auf diesen emotionalen und ergreifenden Film einlassen mögen.

**Café Zwischenhalt**

Jeweils am **Montag, 6., 13., 20. und 27. Februar, 9.00–11.00 Uhr,** Pfarrsaal Ligerz. Mit Café, Tee, Kuchen & Co., Begegnungen und Gesprächen.

**«Weisch no» – Treff im REDWY**

Jeweils am **Mittwoch, 1., 8., 15. und 22. Februar, 14.00 Uhr,** Dorfasse 21, Twann. Mit Reiko und Roman Mürset.

**Probe des Ad-hoc-Chors am See**

Jeweils am **Donnerstag, 2. und 9. Februar, 20.00 Uhr,** Schulhaus Ligerz. Mit Johannes Göddemeyer.

### KINDER UND JUGEND

**KinderTreff**

**Freitag, 3. Februar, 17.10–19.30 Uhr,** Pfarrsaal Twann. Kinder spielen, basteln, essen und feiern miteinander – gemeinsam mit Dominique Zesiger, Jeanne Lüthi und Weiteren. Anmeldung bis drei Tage im Voraus bei Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98).

### KUW

**KUW 8**

**Freitag, 24. Februar, 16.45 Uhr bis Sonntag, 26. Februar, 15.00 Uhr,** Communauté Don Camillo – Montmirail, Thielle. **Ein Wochenende im Kloster.** Mit Klosterleben, Bibel und Geschichten. Mit Marie-Madeleine Minder und Marc van Wijnkoop Lüthi.

### PIKETTDIENSTE

**1. Januar bis 5. Februar**

Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99)

**6. bis 26. Februar**

Pfrn. Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98)

**27. Februar bis 2. April**

Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99)

**Turngruppe, fit gym all-round**

Jeweils am **Dienstagnachmittag, 14.00 bis 15.00 Uhr,** Pfarrsaal Twann.

Wir haben Freude an Bewegung, kräftigen unsere Muskeln und pflegen nebenbei den Kontakt.

Schaut doch mal vorbei, macht mit, wir freuen uns auf neue Mitglieder! Leitung: Ruth Egger, Pro Senectute

### HERVORGEHOBEN

**Reformiert? Demut. Und Mut!**

Kirchenreformen sind so alt wie die Kirche selber. Unsere katholische Mutterkirche kennt Reformen seit vielen Jahrhunderten (Franz von Assisi, der der Schöpfung eine Stimme und der Armut einen Platz gegeben hat, zum Beispiel) und bis in die jüngste Zeit (das Zweite Vatikanische Konzil von 1962 bis 1965 hat dem Volk Beteiligung und Sprachen geschenkt).



Die Reformation des 16. Jahrhunderts ist eine dieser vielen Reformen, hat aber zur Entstehung gleich mehrerer neuer Kirchen geführt. Man nennt sie gelegentlich «evangelisch» (und unterscheidet dann evangelisch-lutherisch und evangelisch-reformiert), gelegentlich «protestantisch» (und meint damit jene Kräfte, die gegen einen Reichstagsentscheid des 16. Jh. protestiert haben). Farbiger und konkreter wird die Sache, wenn wir nach den Initiatoren fragen.

Der Deutsche Martin Luther, der erste und wichtigste Reformator, fragte nach dem Glauben, Huldrych Zwingli, der Schweizer, wollte Christus Gehör auch in Politik und Gesellschaft verschaffen, und Johannes Calvin, dem gelehrten Juristen aus Frankreich, war die Reinheit der Kirche erstes Anliegen.

In der bernischen reformierten Kirche finden sich Impulse von allen Dreien. Aber vor allem haben die damaligen Ratsherren die Gelegenheit beim Schopf gepackt, die kirchliche Ordnungsmacht an sich zu ziehen. Aus den Bistümern Lausanne (westlich der Aare) und Konstanz (östlich) wurde das herausgelöst und von Staates wegen geformt, was zur bernischen Staatskirche, später zur bernischen Landeskirche wurde. Darum: *Demut*.

Wir sind weder die ersten Christen noch die einzigen und erst recht nicht die tapfersten. Unsere Stimme ist nur eine von vielen. – Lange Zeit war das nicht selbstverständlich. Diejenigen Christen, die eben gerade ohne Staat und radikal christlich leben wollten, wurden von Politik und (Staats-)Kirche nicht nur geächtet, sondern brutal verfolgt – nie waren sich Katholiken und Evangelische so einig wie in der jahrhundertelangen Täuferverfolgung. Landeskirchen haben ihre seltsame Mischung von Verachtung und Misstrauen gegenüber denen bewahrt, die Christentum frei vom Staat leben, den sogenannten «Freikirchen». Und auch alles, was «katholisch» ist, war lange Zeit und prinzipiell verschrien bei uns. Ein Heilmittel? *Demut*.



In den Augen vieler fehlt uns bernischen Reformierten zudem vieles, was andere Kirchen haben und hüten: eine klare Lehre, ein klares Bekenntnis, eine klare Leitung. Wir sind «bekenntnislos», wie es dann heissen kann. – Merkwürdigerweise ist es gerade dieser Mangel, der uns eine besondere Chance eröffnet. Mit der Bibel auf dem Tisch, einem offenen Herzen für den Heiligen Geist und mit Ausreizung unseres gesunden Menschenverstands dürfen wir – Erben Zwinglis – unsere Stimmen erheben und das tun, was zu tun ist – «bekenntnisfrei», ohne bindende und auswendig gelernte Texte, wohl aber lebendig und rasch. Und *mutig*.

MARC VAN WIJNKOOP LÜTHI

Die Reihe der historischen (ab 1918) und des aktuellen (seit 2003) Logos der bernischen reformierten Landeskirche wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Synodalratspräsidenten Pfr. Dr. Andreas Zeller.



**Kirchensontag am 5. Februar**

1528 hat sich die Obrigkeit nach der öffentlichen Disputation (ihre Akten finden sich in jedem Kirchgemeindegarchiv) für die Umsetzung der Kirchenreform entschieden (der Twanner Pfarrer Heinrich Huber hat den Entscheid mitgetragen, sein Ligerzer Kollege Petrus Gaberel vermutlich nicht).

Unsere Distanz zu jener Zeit ist gross. Der Kirchensontag 2017 lädt uns ein, auf Entdeckungsreise zu gehen im Wortschatz der Reformationszeit, einzelne Edelsteine zu heben, zu entstauben, zu polieren und neu aufleben zu lassen. Marianne Käser und This Grimm sind uns dabei kundige Reiseleiter.



### MUSIK

**Konzertreihe «Feuer und Flamme»**

**Sonntag, 12. Februar, 17.15 Uhr,** Kirche Twann.

«Das Brennen der Sehnsucht».

Mit Michaela Paetsch (Violine), Sascha Andric (Akkordeon).

Werke von N. Paganini, J. Brahms, J. Strauss, F. Kreisler, G. Boulanger, P. de Sarasate, A. Piazzolla, M. Rodriguez, D. Ellington, P. Desmond, R. Rogers u.a.

Die beiden bekannten Künstler präsentieren Tango- und Salonmusik – und damit einen ganzen Kosmos von grossen Gefühlen.

Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten der Aufführenden.

**Adressen**

**Sigristinnen**

**Kirche Ligerz:** Rebecca Aeschbach, 079 602 93 21, rebeccaeschbach@hotmail.com  
Peter und Silvia Jost, Fluhackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch

**Kirche Twann:** Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible, 079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 171 49 53 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

**Wünschen Sie einen Besuch?**

Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.